

Analysekonzept Inklusionsplanung Kreis Olpe

Art der Analyse	Beschreibung des Vorgehens	Relevanz für Themen	Zeitliche Planung
A. Datenanalyse	Zu den verschiedenen Themen, insbesondere Arbeit und Wohnen werden vorhandene Daten gesammelt und mit Blick auf die jeweilige Fragestellung ausgewertet um ggf. Grundlage für die Fachforen, die Planung von Maßnahmen oder den Bericht zu sein.	Insbesondere Arbeit und Wohnen	Fortdauernd, während der Projektlaufzeit
B. Durchführung v. Fokusgruppen	Personen die sich in den üblichen Beteiligungsgremien nur schwer artikulieren können (z.B. Menschen mit einer sog. geistigen Behinderung oder Menschen mit psychischen Erkrankungen) sollen zu ihren Lebensbedingungen und ihren Anregungen für zukünftige Entwicklungen befragt werden. Befragt werden idealerweise Gruppen von Personen, die sich untereinander bereits kennen, wie bspw. Werkstatträte, etc. Ggf. kann dies gemeinsam mit Verwaltungsmitarbeitern erfolgen um gleichzeitig das method. Vorgehen zu vermitteln und zu erproben.	Arbeit, Wohnen, Freizeit, Partizipation	Durchführung idealerweise nach Vorliegen der relevanten Daten und Positionen
C. Expertengespräche	Um Daten zu bewerten, Sichtweisen zu erheben oder Fachwissen für die Planung nutzbar zu machen werden Fachgespräche durchgeführt. Insbesondere bei den Themen die schon bearbeitet werden und tendenziell nur einer Ergänzung bzw. Fortführung bedürfen (etwa Wohnen 2030) stellt dies eine zweckmäßige Methode dar.	Planungsgruppen übergreifend	Fortdauernd, während der Projektlaufzeit
D. Fachgespräch zur Aufwandsentschädigung für Selbsthilfevertreter/innen	Die Frage wie Menschen mit Behinderungen Kosten erstattet werden sollten, die im Zuge der politischen Partizipation, aufgrund ihrer Beeinträchtigung entstehen, betrifft den Kreis und die Kommunen. Dieses Thema soll in einem Fachgespräch erörtert werden, zu dessen Vorbereitung das ZPE ein Papier mit Vorschlägen bzw. Positionen ausarbeitet. Teilnehmer sollten sein: Kreis, BFB, Kommunen, und Selbsthilfe. Ziel ist die Erarbeitung einer Empfehlung.	Politische Partizipation	Bis Mai
E. Interviews mit den Beteiligten des Projektes „Verwaltung für alle“	Fragestellung hierbei kann sein: Wie wurden die Handlungsempfehlungen aus dem Projekt umgesetzt? Welche fördernden und hemmenden Faktoren können ausgemacht werden? Wie sollte das Konzept angepasst werden um die Wirkungen zu steigern? Durchführung durch die KV	Inklusionsorientierte Verwaltung	Bis Mai

F. Fragebogen an die Kommunen	Elektronische Befragung der Kommunen zu Themen: Barrierefreiheit, Inklusionsorientierte Verwaltung, Arbeit, Wohnen, Freizeit. Die unterschiedlichen Umsetzungsstände in den Kommunen zu erheben ist notwendig um Empfehlungen und Maßnahmen darauf abzustimmen.	Themen und Planungsgruppenübergreifend	Bearbeitung im Februar, Auswertung im März
G. Fragenbogen zur Partizipation	Die im Kreis Olpe bereits vorhandenen Strukturen (Örtliche Unterstützungskreise, AG Selbsthilfe, Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen) der Partizipation von Menschen mit Behinderungen sollen zu Potentialen und Entwicklungsmöglichkeiten befragt werden. Gleichzeitig können so Hinweise zu als vordringlich empfundenen Barrieren von den Betroffenen selbst erhoben werden.	Barrierefreiheit und politische Partizipation	Idealerweise bis März
H. Fragebogen Frühförderung	Anknüpfend an die Empfehlungen des Forschungsprojektes „Beratung von Menschen mit Behinderungen im Kreis Olpe“ und den Anregungen aus Planungsgruppe 2 sollen in einem Fachgespräch Möglichkeiten und Wege für eine ausgeweitete Kooperation und eine verbesserte Beratung gefunden werden.	Frühförderung	Durchführung im April oder Mai
I. Fragebogen Beratungsstellen	Anknüpfend an die Empfehlungen des Forschungsprojektes „Beratung von Menschen mit Behinderungen im Kreis Olpe“ und die vom Bratungsnetzwerk erstellte Selbstverpflichtung werden Stellungnahmen zu deren Umsetzung abgefragt und Potentiale für die Weiterentwicklung erhoben.	Beratung, Barrierefreiheit	Bearbeitung im Februar, Auswertung im März
J. Fragebogen Anbieter flexibler und inklusionsorientierter Angebote	Anbieter in den Bereichen Arbeit, Freizeit, Wohnen werden gebeten, ihre fachlichen Positionen in Bezug zu den, jeweils einschlägigen Artikeln der Konvention zu schildern. Ziel ist die Erhebung von Entwicklungsperspektiven und Zwischenschritten bei einer (Um)gestaltung von Angeboten. Hierzu sollen teilweise auch bestehende Instrumente durch die Anbieter bewertet werden.	Arbeit Freizeit, Wohnen	Bearbeitung im Februar, Auswertung im März
K. Planungsgruppe 3 Planung der Planung	Eine begrenzte Anzahl von Planungen soll genauer in den Blick genommen werden um dort exemplarisch, inhaltliche Anknüpfungspunkte aus der UN-BRK und strukturelle Bedingungen für deren Umsetzung zu identifizieren. Neben einer inhaltlichen Weiterentwicklung der Planungen sollen auch allgemeine Empfehlungen für inklusionsorientierte Planung erarbeitet werden.	Themenübergreifend	Für die Dauer des Bestehens der Planungsgruppe

